

Königliche Preussische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben.

No. 32. Montag, den 21. April 1817.

Berlin, vom 15. April.

Se Majestät der König haben dem verabschiedeten Premier-Lieutenant Grafen Eberfeld den Militär-Verdienst-Orden, dem Ober-Jäger Richter zu Massin und den Kaufleuten Schubert und Wallbaum zu Magdeburg, das allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse zu verleihen geruhet.

Se. Königl. Majestät haben den Ober-Landesgerichts-Präsidenten Gedike zu Marienwerder, zum Rath bei dem Kammergerichte zu ernennen geruhet.

Se. Königl. Majestät haben die bisherigen Ober-Landesgerichts-Präsidenten Zielsch, Braßert und Michaele in Breslau, zu Räten bei dem Ober-Landesgerichte daselbst allergnädigst zu ernennen geruhet.

Bei der am 8. 9. 10. und 11ten d. M. Statt gehabten Ziehung der Vier und Vierzigsten Königl. kleinen Geld-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 19773. in Berlin bei H. Eufmann. 3 Gewinne von 1000 Thlr. fielen auf Nr. 5846. 23957. und 45862. nach Düsseldorf bei Geisenheimer; nach Königsberg in Preußen bei Burchard, und nach Thorn bei Steinicke. 6 Gewinne von 400 Thlr. fielen auf Nr. 2943. 9035. 9432. 38849. 40096. und 43105. in Berlin zweimal bei Waghoff, bei H. Eufmann; nach Breslau bei J. S. Holschau jun.; nach Königsberg in Preußen bei Rambskopf, und nach Quedlinburg bei Conradt. 25 Gewinne von 100 Thlr. fielen auf Nr. 2098. 4228. 5204. 5527. 6357. 9841. 10492. 19456. 19656. 21216. 21766. 22664. 28586. 29175. 29886. 32404. 34206. 36503. 37699. 39448. 46244. 46773. 47315. 47274. und 49685.

Die kleinsten Gewinne von 50 Thlr. an sind aus den gedruckten Gewinnlisten bei den Einnehmern zu ersehen.

Der Alan zur jetzt gezogenen Vier und Vierzigsten Königl. kleinen Geld-Lotterie, bestehend aus 50,000 Loosen à 1 Thlr. Einsatz, und 10,000 Gewinnen, bleibt auch zur nächsten Fünf und Vierzigsten kleinen Geld-Lotterie

gültig, und die Ziehung dieser letztern Lotterie wird den 28. 29. 30. und 31ten Mai d. J. Statt finden.

Berlin, den 15ten April 1817.

Königl. Preuss. General-Lotterie-Direction.
S. Hetter. Heynisch.

Wollin, vom 8. April.

Wenn irgend ein Tag, in den Jahrbüchern unserer Stadt, noch für unsere spätesten Nachkommen merkwürdig ist, so war es der gestrige.

Wir erhielten an diesem Tage ein Denkmal der Gnade und Liebe unsers Königs, daß uns um so werthwer seyn mußte, weil wir durch dasselbe die frohe Ueberzeugung erhielten, daß auch unser kleiner Ort in dem großen Herzen unsers Monarchen einen Platz habe.

Das Denkmal bestand in einer grünen mit Gold besetzten Fahne, oben mit dem Pommerschen Greif gezieret. Auf der einen Seite stehen die Worte in einem Lorbeer-Kranze:

„Wir Bürger von Wollin bewahren den alten pommerschen Muth, und bleiben unserm Könige getreu, mit Gut und Blut.“

Auf der andern Seite unter der Königl. Krone, den Buchstaben F. W. M. und dem Königl. schwarzen Adler: den Bürgern von Wollin zum Anerkennniß ihrer erprobten Treue und Vaterlandsliebe.

Die nächste Veranlassung zu diesem Königl. Geschenke war das freiwillige Opfer, welches die hiesige Schützen-Gilde im Jahr 1813 auf den Altar des Vaterlands geleget, indem sie ihre silberne Schilde, und eine bare Summe zu den Bedürfnissen des Staats hergab.

Jetzt nach glorreichem Siege trug die Schützen-Gilde bei des Königs Majestät dahin an, ihr eine Gedächtnis-

münze zur Erinnerung an die thatenreiche Zeit zu verleihen, um sie den wenigen, noch übrig gebliebenen Denkmälern der seit langer Zeit bestehenden Schützen-Gilde zuzugesellen. Und der König gewährte uns mehr als wir baten.

Wir erhielten die Fahne mit einem gnädigen Königl. Handschreiben. Beides war an Se. Excellenz den Herrn Ober-Präsidenten Sach, uns zu übergeben, geschickt, und wir hätten vielleicht das Glück genossen, ihn selbst bei dieser Gelegenheit unter uns zu sehen, wenn nicht wichtigeren Geschäfte ihn zurück gehalten hätten. Eine so schöne Gelegenheit, reinen Bürgersinn und edle Gefühle zu erregen, konnte indessen dieser Mann, den unsere Provinz mit Stolz den Ihrigen nennt, nicht ungenutzt vorüber gehen lassen, und das Denkmal Königlichcr Liebe wurde auf eine feierliche Weise uns durch den Herrn Consistorial-Assessor Dr. Bernhardt übergeben.

Die Fahne ward in die Kirche gebracht und auf den Altar gestellt. Nach Beendigung des Gottesdienstes, wohin sich die sämmtlichen Behörden, die Schützen-Gilde und die Fremden in feierlicher Procession begaben, trat der Commissarius an den Altar und sprach kräftige schöne Worte zu der zahlreichen Versammlung, Worte, die jedes Gemüth ergriffen. Möge besonders das, was er unserer Schul-Jugend von Herzen zu Herzen sprach, auf ein fruchtbares Erbreich gefallen seyn.

Als die Rede des H. Bernhardt beendigt war, wurde diese Fahne dem gegenwärtigen Schützen-König, Nagelschmidt, Meister Radloff übergeben, der die ganze Gemeinde damit Dreimal begrüßte.

Im Namen der Bürgerschaft wurden, nachdem das Königl. Handschreiben, das wörtlich so lautete:

„Ich habe dem wirklichen Geheimenrath und Ober-Präsidenten Sach den Auftrag ertheilt, der Bürgerschaft zu Wollin als ein Geschenk von Mir, zum Anerkennniß ihrer Vaterlands-Liebe und ihrer Anhänglichkeit, eine Fahne für ihre Schützen-Gilde zu übergeben.

Die Bürgerschaft empfängt hierdurch einen Beweis Meines Wohlwollens und Meiner Zufriedenheit mit den patriotischen Gesinnungen, die sie auch in Zeiten der Gefahr bewährt hat.

Berlin, den 9. Januar 1817.

Friedrich Wilhelm.

Öffentlich vorgelesen worden, dem Herrn Commissario die Gefühle ausgesprochen, welche alle, die an dem Geschenke Antheil hatten, belebte, und er gebeten, die heiligen Gebitte für Vaterland und König vor dem Throne Sr. Majestät in unserm Namen niederzulegen. Zwölf Jungfrauen, Töchter von Mitgliedern der Schützen-Gilde, legten sodann ihre Kränze auf den Altar, und drei derselben schmückten die Fahne mit Myrthen-Kränzen. Nach Beendigung des Gottesdienstes wurde auf dem Markte ein Lebehoch dem theuersten Könige und unserm hochverehrten Ober-Präsidenten gebracht.

Die sämmtlichen Behörden versammelten sich sodann auf dem hiesigen Schützenhause, wo die Schützen-Gilde ein frohes Mittagsmal veranstaltet hatte, und unter Freude und Frohsinn die Ortsarmen nicht vergessen wurden. Die Gesellschaft blieb bis zum Morgen in fröhlicher Eintracht und es verdient wohl bemerkt zu werden, daß in der so sehr gemischten Versammlung die höchste Ordnung und Sittlichkeit herrschte.

Des andern Morgens früh wurde in der andern hiesigen Gemeinde ein frohes Dankfest dieses Königl. Geschenks wegen gefeiert.

Denn alle Einwohner unserer Stadt und Vorstädte nahmen innigen Theil an der Freude der Schützen-Gilde, und glaubten sich in ihren Mitbürgern so geehrt, daß sie den Wunsch hatten, die Fahne möge auch in ihrem Gottes-Hause geweiht werden. Dieser Wunsch wurde ihnen froh gewährt, denn auch für sie wird die Fahne das Panier der Bürgerugend künftig seyn.

Die Folgen dieses schönen Festes zeigten sich gleich darauf.

Unsere Stadt-Schulen werden für die Folge in eine gemeinsame Schule vereinigt, und dabei eine Töchter-Schule errichtet.

Wir werden bei des Königs Majestät unterthänigst bitten, daß uns gestattet werde, denselben den Namen Louise-Schule beizulegen, zur steten Erinnerung an das erhabene Muster deutscher Frauen, deren unsere Töchter nachstreben sollen.

Bei der Schlussverhandlung über diese für die Stadt so wichtige Angelegenheit war der ganze Magistrat und sämmtliche Stadtverordneten, unter Anwesenheit des Herrn Consistorial-Assessor Dr. Bernhardt, versammelt, und was gemeinnützig gut war, wurde einstimmig beschlossen. Angenehm wurde die Versammlung überrascht, als der Schützen-König, Meister Radloff in Begleitung des Meisters List und dem ehemaligen Rcentn. Bischoff nebst mehreren andern Mitgliedern der Schützen-Gilde hereintrat, und sich erbieten, zu der neu zu errichtenden Töcherschule einen Fond von 200 Rthlr. zu stiften, wobei sie äußerten, vielleicht in der Folge ein Mehreres zu thun, wenn die Schützen-Gilde ihre Schulden berichtigt hätte. Dies schöne Beispiel erweckte die Gemüther und es wurden von Zwei Anwesenden noch Capitalien für die Töcherschule angewiesen.

Wir fühlen es, daß wir bei dieser Anzeige vielleicht zu weitläufig geworden sind, aber wir erwarten Verzeihung, wenn wir gesehen, daß wir noch weit mehr zu sagen hätten, und sagen möchten, wenn wir nicht die Hoffnung hätten, daß in einer besondern Denkschrift die Feier dieser Tage ausführlicher für alle, denen Pommern merkwürdig, beschrieben werden würde, und worauf wir daher verweisen.

Die Kreis-Behörde, und der Magistrat
zu Wollin.

Hannover, vom 7. April.

Die stärkste Eiche im Hannöverschen befindet sich bei dem Dorfe Hartmannshausen, ohnweit Zelle. Sie misst dicht an der Erde im Umkreise 43 Fuß und unmittelbar unter den ersten Zweigen 25 Fuß.

Hannover, vom 20. April.

Heute Morgen schneite es so stark und anhaltend, daß völlige Schrittenbahn vorhanden war.

Kassel, vom 4. April.

Dem Vornethmann nach, ist die Beschwerde des Deconomes Hoffmann zu seiner vollen Befriedigung so beseitigt, daß deshalb nichts Weiteres bei der Bundesversammlung vorkommen dürfte. Der Kaufpreis des von ihm erworbenen Guts des vormaligen Deutschen Ordens wird ihm daar zurückgezahlt; er erhält das Gut in Erbpacht und zahlt dafür einen jährlichen Canon, welcher die Zinsen des Kaufpreises nicht übersteigt.

Vom Main, vom 8. April.

Aegypten ernährt jetzt zum Theil mit die allirten Truppen in Frankreich. Die französische Regierung hat von da viel Reis kommen lassen, der nun unter die allirten Truppen vertheilt wird.

Von den beiden Preussischen 2798 und 1806 durch das Fürstl. Wittgensteinsche Credit-Cassen-Comitoir zu Cassel negociirten Anleihen von 5 und 20 Millionen zahlt am 1sten Juli dieses Jahres Preußen seinen Gläubigern die bedeutende Summe von 2 Mill. 200,000 Gulden daar zurück. Dieses ist das erste Beispiel einer baaren Rückzahlung von Staatsschulden seit Wiederherstellung des Friedens; ein Beispiel, von dem man wünscht, daß es von vielen Regierungen befolgt werden könnte, und wodurch der ohnehin schon große Credit Preußens noch mehr gehoben wird.

Brüssel, vom 3. April.

Der Bischof von Gent, von dem es hieß, daß er sich nach Lille geflüchtet habe, befindet sich jetzt auf einem Landhause in seiner Diocese nahe an der Französl. Gränze, wo er die weitem Schritte gegen ihn erwartet. Zu den unverbürgten Gerüchten gehört, als wenn dem Prinzen von Broglio das erledigte Erzbisthum von Paris angetragen worden sei.

Brüssel, vom 6. April.

Da der Bischof von Gent sich zu entfernen veranlaßt gefunden, so hat er während seiner Abwesenheit ein Vicariat in Gent errichtet, welches aus 4 Geistlichen besteht, denen er die Verwaltung der kirchlichen Angelegenheiten bis weiter übertragen hat. Unter diesen Vicarien befinden sich mehrere Landleute des Bischofs.

London, vom 1. April.

Die 2 von Manchester hier eingebrachten Gefangenen scheinen, der Kleidung und dem Ansehen nach, aus der niedrigsten Volk-Klasse zu seyn. Indessen befindet sich ein Apotheker, Namens Hellyer, unter denselben, welcher in den Versammlungen der Verhewornen den Vorleser aufrührerischer Schriften zu machen pflegte.

London, vom 5. April.

Gestern Morgen ereignete sich das Unglück, daß das Dampf-Packetboot von Norwich nach Yarmouth mit 20 Passagiers in die Luft flog. Das Boot war eben abgesehrt; 8 Menschen wurden getödtet und die andern schrecklich verbrannt nach allen Richtungen verstreut; 21 waren noch dem Hospital gebracht, aber mit weniger Aussicht zu ihrer Erhaltung. Der Dampfkeffel, welcher sprang, war die Veranlassung des Unglücks. Das ganze Schiff sprang in tausend Stücken auseinander.

Das Steigen der Preise der öffentlichen Fonds wird auf folgende Weise erklärt: Bei den schrecklichen und übertriebenen Nachrichten aus England, in Rücksicht der hier vorfallenden Unruhen, bemächtigte sich die Angst einer Revolution aller derer, welche Geld in den hiesigen Fonds hatten, und sie suchten so schnell als möglich daselbe zurück zu ziehen. Jetzt gehen ihnen die Augen wieder auf; sie sehen, daß Schreien und Klagen und Schimpfen hier war, wie immer, zu Hause sind; aber kein Engländer an das Umwerfen einer Maschine denkt, welche sein höchster Stolz ist, und nun strömt das Geld der Ausländer wieder zurück, weil es doch nirgend sicherer und gelegener steht und zugleich sichere Zinsen bringt.

Acht Ludditen oder Maschinen-Berührer haben in Leicester das Todes-Urtheil erhalten und werden dort gehängt werden.

Der Graf von Kotschischin hat an einen seiner hiesigen Freunde aus Paris Folgendes geschrieben:

„Mit Verwunderung habe ich in der Aufforderung des Churfürstlichen Santine, oder in der Aufforderung Bonaparte's an die Engl. Nation gelesen, daß er große Gefahren ausgesandt habe, indem er Moskau im Jahre 1812 von dem Brande hätte retten wollen. Seine außerordentlichen Anstrengungen und seine Seelengröße bestanden darin, daß er zu Pferde stieg und daß er im Gallop auf 2 Engl. Meilen weit von der Stadt eilte, um sich in Sicherheit zu begeben. 3 Tage und 3 Nächte brachte er unter einem Truppen-Corps zu, welches blovalirte, und kam erst am 4ten Tage wieder nach Moskau, als der Brand aufgehört und 7632 Häuser verheert hatte. Ich ward von allem demjenigen, was in der Stadt passirte, durch 6 verkleidete Offiziers sehr wohl unterrichtet, die sich während des ganzen Aufenthalts von Bonaparte in Moskau befanden. Bei der Abreise aber ließ er den Kremlin und das Schloß Petrowsky, welche ihm während des Brandes zur Freistadt gedient hatten, in Brand stecken. Vielleicht hat er dieses aus bloßer Güte gethan, um diese Gebäude durchs Feuer reinigen zu lassen. Nach dem Ton seiner Aufforderung an die Engl. Nation scheint es, als wenn Bonaparte selbige in eben der Stimmung dicirt hätte, worin er sich auf seiner schnellen Reise von Moskau nach der Weichsel im Jahr 1812, und während der Ueberfahrt nach der Insel St. Helena im Jahr 1815 befand. Bei allem dem scheint er aber dem Style seiner Vülletins nicht entlagen zu wollen, welches eine neue Bestätigung giebt, daß die Gewohnheit die andere Natur ist.“

London, vom 3. April.

Als neulich das Dampfboot, welches nach Yarmouth bestimmt war, gleich nach der Abfahrt von Norwich in die Luft flog, ereignete sich bei diesem Unglück folgender glücklicher Zufall: Ein noch unmündiges Kind, welches im Untertheile des Schiffs eingeschlafen war, erwachte durch den Knall nicht und wurde nachher auf dem Kiele des Schiffs umherschwimmend und noch schlafend ohne alle Beschädigung gefunden. Die Mutter desselben, eine arme Frau, ist unter den Getödteten. Unter diesen befindet sich auch der Tuchhändler Marcon, ein Herr Zicholson, Madame Smith, Madame Stevens von Yarmouth &c.

Die Pforte hat endlich die Schutzherrschaft Englands über die Ionischen Inseln anerkannt, und nachdem also dieser streitige Punkt beseitigt worden, hat der Vizekönig Sir Robert Eikson den Befehl erhalten, seine Reise nach Constantinopel ungesäumt wieder anzutreten.

Auf dem hiesigen Markte sind auch schon neue Surzen zum Verkauf ausgestellt; für das Stück werden 3 Schil. 6 Pence gefordert. In einigen Gärten sieht man schon Erbsen in voller Blüthe.

Die Festungswerke von Gibraltar, wo die Garnison über 4000 Mann stark ist, werden noch fortbauend vermehrt. Constantinopel, vom 25. Febr.

Die wechselseitigen Beschwerden an der Armenisch-Perfischen Gränze sollen einer gütlichen Ausgleichung nahe seyn. Der in Ungnade gefallene Effendi Pascha, Sohn und Nachfolger des einst so mächtigen Soliman Pascha von Bagdad, ist durch die gegen ihn getroffenen Anstalten und durch die ihm abgeschnittene Zufuhr von Lebensmitteln gezwungen worden, heimlich mit einigen Vertrauten aus der Stadt zu entweichen, und seine Zuflucht bei einer Horde der Kuatessik Beduinen zu suchen, die in der Nähe von Bassora lagerten. Der zum Gouverneur von Bagdad ernannte Daud Pascha hat mithin diese Stadt ohne Blutvergießen eingenommen.

Von den Dardanellen wird gemeldet, daß der Blitz in eine Pulvermühle von Lemnos eingeschlagen hatte, wobei die dortigen Werke gezwängt und viele Gebäude und Einwohner beschädigt wurden.

Am 1sten dieses brach hier in Constantinopel in der Gegend von Schedjade Paschi eine Feuersbrunst aus, wobei über 300 Häuser in Asche gelegt wurden. Jenseit des Meis. Effendi ward nur dadurch gerettet, daß der Großherr selbst sich darin festsetzte, wodurch der Muth und die Anstrengung der Löschenben sich verdoppelten. Am 1sten ward das Armenische Quartier in Blanga von einem großen Brande heimgesucht, wobei viele Häuser niederbrannten. Der Casudan Pascha setzte sich bei Leitung der Lösch-Anstalten den größten Gefahren aus.

Von der Weichsel, vom 24. März.

Zu St. Petersburg sind folgende Bemerkungen bekannt gemacht, die, wie man vernimmt, von hoher Quelle herühren:

Bemerkungen über das wahre Interesse von Europa.

Es herrscht allgemeiner Friede. Die Verhältnisse zwischen den Staaten, die das Europäische System bilden, werden durch die Grundlage der Tractaten und durch die noch unveränderlichere Grundlage der Natur der Dinge befestigt. Und, sollte man es glauben? ohnerachtet der tröstenden Wirklichkeit dieser unlegbaren Thatsache, giebt es unruhige Gemüther, die fortdauernd Krieg besorgen, noch andere, die ihn hoffen und weissagen.

Woher rührt dies? Etwa daher, weil dieser ruhige Zustand ihnen zu außerordentlich scheint, als daß sie an seine Dauer glauben könnten, oder träumen sie vielmehr eine Verbesserung der Gegenwart, deren Erlangung durch neue Erschütterungen wünschenswürdig wäre.

Wenn man aber die zwischen allen Europäischen Mächten bestehenden Verhandlungen, wenn man die großen Begebenheiten, welche diese Acten herbeigeführt und befestigt haben, wenn man endlich die moralische Lage bedenkt, worin diese Begebenheiten jeden Staat versetzt haben; so kann man sich einen richtigen Begriff von der Gegenwart machen und daraus die Gewisheit einer Zukunft folgern, die den Fortschritten der allgemeinen Ordnung und der wahren Wohlfahrt der Nationen günstig ist.

Der Krieg vom 9ten Januar 1815, welcher die Frucht der Unterhandlungen des Wiener Congresses war, und die nachfolgenden, in demselben Jahre zu Paris unterzeichneten Acten, machen die Grundlagen des neu aufge-

bauten Systems von Europa aus. Alle Mächte, welche diese Acten unterzeichnet haben, sind alle zusammen verpflichtet, die Unverletzlichkeit dieser Grundlagen zu respectiren und respectiren zu lassen.

Obgleich diese Verpflichtung feierlicher und allgemeiner, als alle diejenigen von ähnlicher Art ist, welche zu andern Zeiten abgeschlossen worden, so schien sie doch noch eine andre, den beispiellosen Umständen eines neuen politischen Zeitalters angemessene, nämlich eine religiöse und moralische Garantie, für alle Nationen zu erfordern. Diese Garantie, die man vergebens auf einem besondern Wege gesucht hätte, hat sich von selbst dargeboten. Sie ist aus der freiwilligen Uebereinstimmung zwischen den vornehmsten Monarchen entstanden; sie hat den einstimmigen Beifall aller Regierungen erhalten, die aus freiwilligste daran Theil genommen haben.

Die Acte vom 26ten September 1815 (die heilige Allianz) hat allen vorübergehenden Stipulationen das Siegel aufgedrückt; sie hat dem Gebäude des allgemeinen Friedens einen Stützpunkt gegeben, der unabhängig von allem Interesse, und daher desto sicherer ist. In der That stellen die Annalen der Diplomatie, wie wir mit Bestimmtheit anführen können, keine Acte auf, die mit der gegenwärtigen verglichen werden könnten. Und das ist eben der Grund des Vertrauens, welches sie den Freunden des Guten einflößen muß, da die Weltgeschichte gleichfalls keinen Zeitpunkt aufweist, der mit demjenigen, worin wir leben, verglichen werden könnte. Man erwähne irgend einen Tractat, der die Frucht der Unterhandlungen vorhergehender Congresses war; alle, ohne selbst den Westphälischen Frieden auszunehmen, machten Kriegen ein Ende, die bloß durch das leidige Uebergewicht des Privat-Interesse einiger Cabinetses allgemein geworden waren. Ein ganz anderes ist der Fall mit dem Wiener Vertrag und mit den letzten Pariser Tractaten. Diese machten einem allgemeinen Kriege ein Ende, der aus einem directen, allen Mächten gemeinschaftlichen Interesse geführt wurde; ein Interesse, welches die väterliche Weisheit zu nationalisiren wußte.

Da der Grundsatz dieser neuen Verbindungen, welche die frühern Umwandlungen der politischen Ordnung bestimmten, muß man daraus nicht schließen, daß die Folgen dieses Grundsatzes gleichfalls verschieden seyn, mit einem Wort, daß eine bessere bewegende Ursache bessere Wirkungen hervorbringen werde?

Die Lehre, welche von der Revolution, oder vielmehr von demjenigen ertheilt worden, der sie nach seinen Rathschlüssen zuließ, ist groß und fruchtbar gewesen. Sie ist sowohl den Regierungen als den Völkern gegeben worden. Sie hat den erstern den Umfang ihrer Pflichten und die Grundstoffe gezeigt, woraus ihre Macht besteht. Und die Völker hat sie durch eine Erfahrung von mehreren Jahrhunderten, die mit blutiger Schrift in den kurzen Zeitraum von 25 Jahren von Elend aller Art zusammengedrängt worden, belehrt, welches die unveränderlichen Gränzen sind, über welche hinaus sie vergebens den Ruhm und das Glück suchen würden.

Da dies die moralische Lage ist, worin sich die Staaten befinden und die ihren neuen politischen Verhältnissen zur Grundlage dient, wie kann man da erwarten, daß sie den Willen oder selbst nur die Macht haben, diese Verhältnisse umzuführen, um andere zu errichten, um Eroberer zu werden, und am die Ordnung der Dinge zu stören, die sie selbst so sehr bemüht gewesen sind, zu errichten und zu befestigen?

Bekanntmachung

wegen der für das Bildniß Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen von Preußen, zum Beistand erblindeter Krieger von unterzeichnetem Ober-Präsidio gesammelten Subscribenten.

Der Maler Gebauer hat das Bildniß Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen von Preußen in Kupfer gestochen, dafür einen Preis von 16 Gr. festgesetzt und von den im Stettiner Regierungs-Departement eingehenden Geldern einen kleinen Theil zu den Kosten des Stiches etc. und die übrigen Gelder zur Unterstützung der hilfsbedürftigen erblindeten Krieger im Stettiner Regierungs-Departement bestimmt.

Bei der Ueberzeugung, daß das Bildniß Sr. Königl. Hoheit und der Zweck dieser Gelder für einen jeden Pommern ein gleiches großes Interesse haben werde, habe ich schon im September v. J. die Sammlung der Subscriptions-Listen im Stettiner Departement übernommen und meine Erwartung vollkommen erfüllt gesehen. Es sind bereits bis jetzt 1950 Exemplare des Kupferstichs verlangt und dafür 1452 Rthlr. unterzeichnet worden.

Durch die Verwendung dieser Gelder wird der künftige Unterhalt der erblindeten Krieger im Stettiner Regierungs-Departement, welche unter allen Invaliden auf Unterstützung vorzüglich Anspruch haben, mehr gesichert, und so diese Beihilfe noch lange Zeit dankbar anerkannt werden. Ich halte mich indeß gern verpflichtet, den Subscribenten hierdurch annoch öffentlich meinen aufrichtigen Dank zu sagen.

Sollten noch Mehrere geneigt seyn, auf diesen Kupferstich mit dem Preis von 16 Gr. oder einer beliebigen höhern Summe zu subscribiren und so diese Unterstützungsgelder der Erblindeten, welche dem Bedürfnis noch nicht entspricht, zu vermehren; so bitte ich die schriftliche Anzeige unter Adresse an das Bureau des Ober-Präsidii der Provinz Pommern und unter portofreier Adresse: Invaliden-Sachen, bald nach Stettin zu senden. Berlin den 2ten April 1817.

Der Königl. wirkliche Geheim-Rath und Ober-Präsident von Pommern.

Sach.

Theater-Nachricht.

Wir Unterzeichnete geben uns die Ehre dem Publikum ergebenst anzuzeigen, daß zu der bereits angekündigten Oper, der Spiegel von Arkadien, noch der arme Poet gegeben wird.

Herr Devrient, Mitglied des Königl. National-Theaters zu Berlin, wird die Rolle des armen Poeten als Gast geben. Carl Maske nebst Frau.

Anzeigen.

Von unserer Abreise von hier nach Vork empfohlen wir uns. Stettin den 18ten April 1817.

Der Kaufmann Carl Ludwig Schumann jun.
Carolina Sophia Schumann, geb. Neumann.

In einer düssigen Materialhandlung wird sogleich ein Handlungsboten verlangt; wo? erfragt man in der Zeitung-Expedition.

Ich kann vom 1sten f. M. mehrere Töchter in meinem Unterricht nehmen; derselbe besteht in Schneidern und allen weiblichen Handarbeiten. Eltern, die ihre Töchter mir anvertrauen wollen, können sich gefälligst bey mir melden. Stettin den 19ten April 1817.

Charlotte Ziegler, Grapengießerstraße No. 419.

Ein von Juwend auf in der Landwirtschaft erfahrener verheiratheter Oekonom wünscht als Inspector oder Wirtschaftsführer sein U. tertommen, und kann sogleich, wenn es erfordert wird, in Diensten treten. Das Nähere ist in der Junkerstraße No. 1114 zu erfragen. Stettin den 20sten April 1817.

Verbindung.

Unsere am 18ten d. M. vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir unsern beyderseitigen Verwandten und Freunden hie mit ergebenst an.

August Ziegler.

Caroline Ziegler.
geb. Schüge.

Verlobung.

Die Verlobung seiner Tochter Adelaide, mit dem Herrn Rittmeister von Sydow auf Stolzenfelde in der Neumark, meldet seinen schätzbaren Verwandten und Freunden, unter Verbitung der Gratulation, gehorsamt. Der Hauptmann von der Osten auf Blumberg.

In Beziehung vorstehender Anzeige giebt sich die Ehre, seine Verlobung mit der ältesten Fräulein Tochter des Königl. Hauptmann Herrn von der Osten auf Blumberg, hierdurch seinen entfernten Verwandten und Freunden, unter Verbitung der Glückwünsche, gehorsamt zu melden. Der Rittmeister von Sydow auf Stolzenfelde.

Todes-Anzeige.

Gestern vollendete sein irdisches Daseyn der pensionirte Cämmerer Lesèvre in Gari. Diese Anzeige widmen die hinterbliebenen Wittwe und Kinder Allen, welche dem Erblichenen wohlwollen. Gari den 17. April 1817.

Publikandum.

Nachstehende, zuletzt unterm 1sten May 1815 erneuerte Polizey-Verordnung:

- 1) Niemand darf einen Bau oder Reparatur, wobei Feuerungen angelegt, oder verändert werden, bey 20 Rthlr. Strafe sowohl für den Bauherrn als den Baumeister ohne vorgängige schriftliche Anzeige bey der Polizey-Behörde und von derselben, nach vorgenommener Untersuchung, ertheilten Erlaubnis, vornehmen, bey gleicher Strafe muß auch die Beendigung des nachgegebenen Baues angezeigt werden. Kein Bau darf ohne einen von einem verpflichteten Baubedienten angefertigten Anschlag und Zeichnung angefangen und muß durchaus nach Vorschrift desselben ausgeführt werden.
- 2) Niemand darf bey 5 bis 10 Rthlr. Strafe sowohl für den Eigenthümer als den Baumeister vor seinem Hause nach der Straße zu neue Anlagen, sie mögen noch so unbedeutend scheinen, machen, auch die bereits vorhandenen ohne Erlaubnis der Polizey-Behörde verändern lassen.

Es steht jedoch ad 2 jedem frey, die nöthigen

Anschlätze und Zeichnungen, auch von hiesigen Maurern und Zimmermeistern anfertigen zu lassen, so daß müssen solche von einem verpflichteten Baubedienten revidirt werden.

Sollt hierdurch wieder in Erinnerung gebracht. Stettin den 9ten April 1817.

Königlicher Polizey Director. Stolle.

Hausverkauf.

Das in der Breitenstraße sub No. 393 belegene, dem Erben des Schiffzimmermann Dittmer zugehörige Haus, der Gasthof zum goldenen Hirs genant, welches zu 4882 Rthlr. 7 Gr. gewürdigt worden, und dessen Estragewerth, nach Abzug der Lasten und Reparaturkosten, aber 2644 Rthlr. 20 Gr. 8 Pf. beträgt, soll anderweitig, auf den Antrag der Interessenten, in Termin den 7ten May d. J., Vormittags um 11 Uhr, im hiesigen Stadtgerichte öffentlich verkauft werden. Stettin den 18. April 1817.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

Wiesenverpachtung.

Zur anderweitigen Verpachtung der dem Jageteuffelschen Collegio zugehörigen, an der Breckenitz hinter dem Jungfernerberge belegenen drei sommerschen Morgen großen Wiese, ist, da in dem vorigen Termin kein annehmliches Gebot erfolgt, ein neuer Termin auf den 22ten April d. J., Nachmittags 2 Uhr, im Jageteuffelschen Collegio angesetzt, und wird selches den Nachmittags hiemit bekannt gemacht. Stettin den 9ten April 1817.

Inspector und Provisoren des Jageteuffelschen Collegiums.

Bekanntmachung.

Nachdem der Pächter Michael Woskrow zu Stolpe sein Unvermögen, seine Gläubiger zu befriedigen erklärt, und sich ergehen hat, daß das vorhandene Vermögen nicht zur Befriedigung der zur alten Classe nach der Prioritätsordnung gebührende Gläubiger vollständig hinreicht, weshalb auch auch sämmtliche bekannte Gläubiger des Gemeinschuldners darüber einig sind, daß die Concursöffnungsunterrichten und die Vertheilung der Masse unter die vorhandene bekannte bevorzugten Gläubiger nach der Ordnung erfolgen soll, wozuher sie sich untereinander vereinigt haben; so wird dies und die bevorstehende Distribution der Woskrowischen Creditmasse, der Vorschrift gemäß, hiermit öffentlich bekannt gemacht. Ewinemünde den 11. April 1817.

Das Patrimonialgericht
über Stolpe.

Kirchstein, Justizrath, als Gerichtshalter.

Hausverkauf.

Zum Verkauf des sub No. 427 im Kirchenbezirk belegenen, dem Zimmermeister Wagner zugehörigen und 858 Rthlr. 13 Gr. 6 Pf. taxirten Wohnhauses, ist ein anderweiter Bietungstermin auf den 12ten May d. J. angesetzt, welches Kaufstügen bekannt gemacht wird. Ewinemünde den 11. April 1817.

Königl. Stadtgericht.

Widerruf.

Der zum Verkauf des Hauses des Zuckerbäcker Blasglo Gallery auf den 6ten Juny d. J. angesetzte Termin wird hierdurch aufgehoben. Ewinemünde den 15ten April 1817.

Königl. Stadtgericht.

M i h l e n - A n l a g e.

Ich will bey der hiesigen sogenannten Rönnewerder Mühle einen zweiten Mühlenanlegen und eine neue Schneidemühle errauen und fordere daher diejenigen, welche durch diese Anlage eine Gefährdung ihrer Rechte befürchten, in Gemäßheit des Erlasses vom 22ten October 1810. S. 7. auf, ihren etwaigen Widerspruch binnen 8 Wochen präcussiglicher Frist, sowohl bey der hohen Landes-Polizey-Behörde, als bey mir einzulegen. Rönnewerder Mühle bey Falkenwalde am 24. März 1817.
Der Mühlenbesitzer Wiltig.

G e s t o h l e n.

Am 12ten April ist allhier ein Pinscher-Hund, männlichen Geschlechtes, etwa 6 Jahre alt, bescholen worden. Er ist ganz schwarz, hat abgescnitzenen Ohren, eine gekrümmte Ruthe, an den Beinen der Hinterfüße einige weiße Haare und Luchsläuten, heißt Pörlitz und ist auch noch daran kennlich, daß sein Gehir sehr schlecht ist. Wer diesen Hund wieder zu seinem Herrn, in dem Hause No. 24 Bollwederstraße hieselbst bringt, erhält eine Belohnung von 2 Rthlr. Courant. Stargard den 18ten April 1817.

Zu verauctioniren in Stettin.

Zwey ganz neue Schreibsecretäre in birken Holz, und zwar schon gebrauchte Spiegel sollen Montag den 21sten April im Kunst- und Industrie-Magazin, Nachmittags 3 Uhr, meistbietend verkauft werden.

Eine neue birken Schenke, und ein großer runder Tisch, wird am 21sten April d. J. im Kunst- und Industrie-Magazin, Nachmittags 3 Uhr, meistbietend verkauft.

Am 22ten d. M. und an den darauf folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, werde ich in dem am grünen Paradies unter No. 546 gelegenen Hause folgende sehr gute Sachen, als: einige silberne Uhren, Cavance und Gläser, Flan, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, Leinwand und Betten, und allerlei Mobles und Hausgeräth, worunter hauptsächlich einige Sophas, Rohrstühle, Spiegel, ein Schreibsecretär, Tische und Commoden befindlich sind, gegen gleich baare Bezahlung in Courant öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Stettin den 15ten April 1817.
Dieckhoff.

Den 25ten April und folgende Tage werden in der Mittwochstraße No. 1061 mehrere gute Taschenuhren, Glas, Cavance, Kupfer, Flan, Meubel, Kleidungsstücke, Leinwand und Betten, gegen gleich baare Zahlung in Courant verkauft werden. Stettin den 19. April 1817.
Wecker.

Zu verkaufen in Stettin.

Es steht ein ganz neuer verdeckter, hinten in Federn hängender Wagen mit eisernen Achsen und messingernen Radsen, besonders zum Reisen leicht und bequem, zum Verkauf; wo? erzählt man bey dem Sattlermeister Volde junior in der Breitenstraße No. 347.

Keinen englischen Melis, englisches verzinntes Blech, frisches englisches Brownstout in Fässer, Buenos-Ayres, Häute, Mahagony- und Pechholz, so wie neuer Vermaner und Remeler Säe-Leinfaamen, alles aufs billigste bey

Johann Gottlob Walter, Oberstraße No. 21.

Schwerer Hafer ist im Ganzen auch des kleinen Vorkens billig bey mir zu haben.

Johann Gottlob Walter.

Zwei Orbst ganz alten feurigen Jamaica-Rumm sind bey mir billig zu haben.

Johann Gottlob Walter, Oberkrasse No. 71.

Guter Nothscheer ist zu einem billigen Preise zu haben, bey W. Lüdendorff jun.

Alle Sorten Königsberger Hanse und Hanfheede, Verterdurger Korse Hanfheede, Meerkalbrechhan und alte Backblätter in Ballen und Rollen, offerire ich zum Verkauf. C. S. Langmußius.

Neuer Windauer, Kigaer und Memeler Sä: Leinfaamen, alle Sorten Hanf, Flachs, Linsen, engl. Südseetherban, in Gebinden von 4 bis 8 Centn., gute schottische und holländische Gerlinge, auch zwei gute Arbeitspferde, sind zu billigen Preisen zu haben, bey

J. G. Weidner, in der Frauenstraße.

Mit recht schöne Messinger Citronen, große süße Messinger Apfelsinen und schöne Gartensommeranzen, welche dieser Tage zu Wasser erhalten habe, kann ich in Risten wie auch Hundertweise billig aufwarten.

C. S. Gottschalk.

Neue Smirnsche Rosinen erhalte

August Otto, Königsstraßen-Ecke No. 90.

Vorzüglich schönen neuen Kigaer und Memeler Sä: Leinfaamen in Sonnen, Scheffel und Rechenweise, verkauft billigst.

Krafft George Otto, Stettin, große Dohmstraße.

Neue Sm. Rosinen, Salpeter, gebrannter Essensel, ganzen und gemahlten, gelb und braunen Candis, Sm. Feigen, f. Cassia, Succus Liquor, br. Schellack, Ital. und vunte Vener. Seife, Aloe, Borex, Cardemum, Melken, Coriander, Citronat, Kümmel, weißen Pfeffer, Ambra, Anises, Fadennudeln, f. Vanille, Campder, Schwefel in Stangen und gezeuerten, Kalksteinen von allen Sorten, Eichen p. 2 Rthlr. 15 H., wie auch lösen p. H. 2 Gr. 11. Jamaica-Rumm, v. Bouk. 16 Gr., Lorbeerblätter, Kreide, rothe, schwarze und weiße zum Zeichnen, verkaufe ich zu sehr billigen Preisen.

J. S. Kiebs, Breitestraße No. 268.

Memeler und Bernauer neuen Sä: Leinfaamen, Küstenberringe, auch eine Vortheil Seideideide, sind zu billigen Preisen zu haben, bey

J. S. Durrath, No. 67 gr. Oberkrasse.

Alle Sorten fichten Bauholz als: Balken, Sparren, Bohlböcker, Viertelholz, Bretter und Flecken, sind auf dem Rathsholzhof vor dem Siegenbore zu billigen Preisen zu kaufen.

Eine Doreben Königsberger und Kigaer Hanfheede und Königsberger Vasmatten, sollen am Donnerstage den 22ten d. M., Nachmittags um 2 Uhr, in meinem Hause in Auction verkauft werden.

Just. Friedr. am Ende.

Solzverkauf

Dreysüßiges trocknes bichen Klobendels, 2 Faden 10 Rthlr. 18 Gr., und dreysüßiges trocknes eichen Klobendels, 2 Faden 8 Rthlr. 18 Gr. bis vor die Dohre geliefert, auch habe ich Latten und Viertelholz, abzulassen. Stettin den 28. April 1817.

Neumann, Schiffbaukassadie No. 4.

Im Grabigischen Speicher an der Baumbrücke steht dreysüßiges trocknes bichen Klobendels, 2 Faden 9 Rthlr. 12 Gr., zum Verkauf.

Gäuserverkauf in Stettin.

Am 22ten d. M., Nachmittags um 2 Uhr, werde ich dem mit gewordenen Auftrage zufolge, das in der Reischlagerstraße unter No. 133 gelegene Haus, worin 12 Stuben, 12 Kammern, 4 Boden, 1 großer gewölbter und 3 andere Keller befindlich sind, und noch 2 Pferdeställe, 2 Remisen, verschiedene Holzställe und 1 Wumpe gehören, aus freyer Hand, gegen sehr annehmbliche Bedingungen öffentlich an den Meistbietenden verkaufen, und haben sich die Kaufstüßigen zu der genannten Stunde in dem erwähnten Hause einzufinden. Stettin den 29. April 1817.

Dieckhoff.

Das ehemalige, auf der Lastable schräg über dem Zimmerplatz belegene Preussische Haus, Nummer 99, soll verkauft werden. Die nähere Bedingungen erfährt man durch den Justizrath Schulz. Vorläufig dient zur Nachricht, daß die Hälfte der Kaufsumme darauf stehen bleiben kann.

Ich bin willens, mein in der Dohmstraße belegenes Haus No. 659 aus freyer Hand zu verkaufen, es befinden sich darin 10 Stuben, 7 Kammern und eine Wiese. Liebhaber können sich bey mir melden.

Wittwe Pereremann.

Ich bin willens, mein am Madrien sub No. 163 belegenes Haus aus freyer Hand zu verkaufen, worin 8 Stuben, großer Bodenraum, Stallung für 12 Räder, Hofraum und ein großer Garten, eine im ersten Schloß an der Realkasse beim Bl. Chause belegene Wiese von 214 Morgen groß ist. Kaufliebhaber können sich bey mir in dem Hause No. 1133 auf dem Klosterbese melden.

Schiffer Nr. 3. Rohr

Zu vermietthen in Stettin

In No. 259, auf dem Rosengarten ist die Ober-Etage, bestehend aus 5 Stuben, 2 Kammern und Küche, nebst Keller und Bodenraum, mit und ohne Pferdehof, zu Johanni dieses Jahres zu vermietthen.

Eine Wohnung von drey Stuben, Kammer, Keller, Küche und Holzgelass, kann im Hause No. 764 am Hofmarkt an einer stillen Familie, zur Mi the überlassen werden.

Kenderunghalter ist in der kleinen Dohmstraße No. 691 ein Logis im unterm Geschloß, bestehend in vier Stuben, Kammern, Küche, Holzgelass, Speisekammer und Vorrathskeller zu Johanny d. J. zu vermietthen.

Ein großer gewölbter Keller im Hause No. 1045 in der kleinen Oberkrasse ist zu vermietthen und sofort zu beziehen.

D. B. Wellmann sen.

Ein gemahlter Kessel zu Weis oder Waaren ist in der
Penkenstraße zu vermieten; nähere Auskunft darüber
Rohmarkt No. 718.

Bei Bodenichweg junior in Gradow sind 3 Som-
merstüben zu vermieten.

Wiesevermietung.

Eine am Durchstrot im ersten Schlage, nahe dem
so genannten Kucherser beleagerte Hauswiese, 12½ Ruthen
breit und 40 Ruthen lang, ist billig zu vermieten;
Frauenstraße No. 903 wird darüber das Nähere gesagt.

Bekanntmachungen.

J. J. Fischer sen., Rohmarkt No. 429,
verkauft Erische Patent Hüthe, italienische Strohhüthe
für Frauen, junge Mädchen und Kinder, Bast- und Zug-
hüthe nach den neuesten Facons, Blumen, Diademe und
Blumentenkränze, glatte und facenirte Bänder im neuesten
Geschmack, desgleichen Mannshüthe, seidene und sehr
baumwollene Manns- und Frauenstrümpfe, alle Sorten
Handschuhe und Tücher, sowie alle hierher gehörende
Waaren zu den billigsten Preisen.

Mein Waarenlager ist durch folgende neue Waaren,
nämlich: Marcelline zu Sommermännern, Sammet, Sam-
met-Manchester, Levantin, Lasant, Florence, seine Cat-
tune mit wiener und französischen Druck; auch einige Cat-
tune zu 6 bis 8 Gr., ingleichen Gaze, Batist, Vastat,
Mull, Batist-Mousselin, facenirt weiße Kleider zu 7 bis
8 Nbrl. das Stück; ferner extra fein Pique zu 2½ Nbrl.
die Elle, Pique und Rips zu Westen und Morgen-An-
züge, seidene, baumwollene Merinos, und wollene Um-
schlagetücher, kleine seidene, wollene Bast, Batist-Mousselin,
cattune und seine Tücher, Verrecan, Vombaslin,
Linnell, colorirten und gelben Manquin, Strümpfe und
Handschuhe von allen Sorten, ganz neue moderne Bän-
der zu Hüthen und Hauben, acht italienische Strohhüthe
von 2½ bis 1½ Nbrl. das Stück; Merinos, wollene und
cattune Borten, gute ächtgefärbte Gingham zu 6 Gr.,
gewürfelte zu 8 Gr., nebst mehrere zu diesem Sacke ge-
hörige Artikel, schöner und geschmackvoller als gewöhn-
lich assortirt; ich verkaufe selbige zu denen bey mir be-
kannten billigsten Preisen, und hoffe, daß ich mir dadurch
das bis dahin geschenkte Zutrauen des geehrten Publi-
cums und meiner Freunde am besten erhalten werde.
Stettin den 18ten April 1817.

J. D. Schimmelmänn.

Anzeige.

Mit ganz vorzüglich schöne wollblaue und schwarze
Tuche, kann wiederum preiswürdig und billig aufwarten.
A. F. Weiglin, Reißchlagstraße No. 130.

Zur Monat May kann ich mit den gebräuchlichsten
frischen Mineralbrunnen zu billigen Preisen aufwarten.

Süßer, Arother,
große Dohmstraße, Ecke.

Nothen englischen Kleezaamen von vorzüglicher Güte,
beste gelbe Kichererbsen, Rigaer gedörrten Roggen, Rigaer
und Bernauer Leinsaat, St. Croixrucker, Dornen-
schalen, und ein Vöschchen von circa 500 Stück große
Brasilianische Ochsenhörner, bey
Gebrüder Schulze, kleine Dohmstraße No. 77a.

Neue Citronen und Apfelingen, bey
J. H. Dumfath, No. 67 gr. Oderstr.

Großen fetten geräuchereten Schleusenlachs bey
C. S. Gottschald.

Neuer Rigaer, Bernauer und Memeler Sae-Leinsaat,
Tonnens- und Scheffelweis, bey
C. S. Rägerer,
Langendrückstraße No. 32.

Nothen und weißen Kleezaamen, so wie auch etne
kleine Nothen Henna, billig bey
Carl Goldbagen.

Rangelorn zur Saat, bey
W. Ludendorff.

Mittel und ordinärer Coffer, St. Croixrucker, Engli-
scher und Bernauerer Coffer, Blauholz, Schilfische
Käse, Schmedische Brannroth, Schotische und Küstene
berinae, gefärbte Kuhhäute, neuer Rigaer und Memeler
Leinsaat und neue Sack von Stolper Segelheben, bey
Vörfelhus & Keller, Schulien,
und beil. Geißstraße-Ecke.

Schönen leichten Vortorico in Rollen, seine Rastnabe
à 12½ Gr., Canary-Lampen à 11 Gr. pr. Pfund und
Chokolade, bey
W. A. Krüger,
Oberstraße No. 22.

In meinem Möbel-Magazin, welches nun schon fast
40 Jahren besteht, ist wiederum ein ansehnlicher Vorrath
von mehreren Hundert Stücken, darunter Anlebenspie-
gel, Esmeuse von 7 bis 8 Fuß u. s. w., und Spiegel-
gläser ohne Rahmen sich befindende, vorräthig. — Befel-
lungen auf ganzen Meublements, Bildhauerarbeiten in
Holz und Stein, und Glanzvergoldungen werden unter
billigen Preisen zur Zufriedenheit verrichtet.

B. Sangally, kleine Dohmstraße No. 688.

Wer einen brauchbaren Holzwagen abzulassen hat, er-
fährt den Käufer im Hause No. 290 Breitestraße.

Es wünscht jemand gleich oder spätestens zum 1. Juli
dieses Jahres ein Capital von 600 bis 3400 Nbrl. Cour.
auf ein Grundstück hier in der Stadt zur ersten und ein-
zigen Hypothek. Wer dieses Capital auszuliehen hat,
beziehe es gefälligst in der diesigen Zeitungs-Expedition
anzugehen.

Beste Braunschweiger Würste und Schinken sind zu
haben, auf dem Rohmarkt beyrn Schenkweinr Becken
No. 696.
Alten Kling.

Lotterie-Anzeige.

Die Gewinne, welche auf denen von mir zur 44ten
kleinen Geldlotterie verkauften Loosen gefallen, sind mit
aus denen diesigen Gewinn-Extracten des Herrn Rolin
zu ersehen und gegen die Gewinnlose in Empfang zu
nehmen. Zur 45ten kleinen Geld-Lotterie, welche den
28ten May gezogen wird, so wie auch zur 4ten Classe
35ter Classen-Lotterie sind die Loose bei mir zu haben.
Stettin den 19ten April 1817. Oldenburg.

Zu verkaufen.

Auf dem Guthe Kordendagen bey Maffow sind sechs
Stück starke gute fette Ochsen zu haben.

(Vom 21. April 1817.)

Aus dem Württembergischen, vom 22. März.

Folgendes sind die merkwürdigen, schönen Adressen der Stände an unser theures Fürstentum:

Dank-Adresse an den König.

Ew. Königl. Majestät haben wir zwar nach der Wieder-Eröffnung der Stände-Versammlung durch eine ehrenvolle Deputation unsere Huldigungen persönlich ehrenbietig dargebracht; aber noch würden wir dem Drange unserer Herzen nicht Genüge geleistet, noch unsere Pflicht unvollständig erfüllt zu haben glauben, wenn wir nicht Ew. Königl. Majestät für alle Wohlthaten Ihrer kurzen Regierung, für die wahrhaft landesväterlichen Gesinnungen, wovon beinahe jeder Tag einen neuen Beweis gegeben hat, im Namen Ihres treuen Volkes die Gefühle unserer innigen Dankes ausdrücken dürften. (Man werden die wohlthätigen bisherigen Verfügungen des Königs erwähnen und alsdann heisst es.)

Die größte aller Wohlthaten, die Herstellung eines dauerhaften Rechtszustandes, verspricht sich das Volk im gegenwärtigen Augenblick von Ew. Königl. Majestät. Allerhöchstdieselben haben durch die Wieder-Einberufung der Stände alle Semäther von neuem mit dieser Hoffnung belebt, und niemand kann es verkennen, daß in dem Verfassungs-Entwurf, welcher denselben auf Ihren Allerhöchsten Befehl vorgelegt wurde, besonders in Hinsicht auf die Bestimmung der Rechtsverhältnisse der Einzelnen, die liberalsten Grundsätze ausgedrückt sind. Aber eben in der Anerkennung des Rechtes, welche Ew. Königl. Majestät mit Worten und in der That ausgesprochen haben — eben in der Liebe dieses guten Fürsten zu diesem treuen Volke — eben darin müssen wir auch die sicherste Bürgschaft finden, wie sehr es Ew. Königl. Majestät Selbst am Herzen gelegen seyn müsse, dieser Verfassung eine Gestalt zu geben, welche sie fähig mache, auch in einer Zeit, wo König Wilhelm oder ein Seiner würdigen Nachfolger nicht mehr auf dem Throne Würtbergs sitzt, sich zu erhalten und die Rechte und das Glück dieses geliebten Volks zu schützen.

Wenn alle, deren Hoffnungen und Wünsche durch die Königl. Proposition noch nicht befriedigt wurden, nur von der Sorge beruhigt werden, daß doch ja ihr Name nicht eink in Unsegen genannt werde; welcher unsterbliche Ruhm muß, wenn jenes hohe Ziel erreicht ist, das Eigenthum Ew. Königl. Majestät werden!

Ew. Majestät geben hierdurch allen Fürken Deutschlands das erhabene Beispiel, daß ein Deutscher Fürst, welcher nur das Rechte und das Gute will, jede Einrichtung, wodurch das dauernde Glück seines Volks wesentlich bebingt wird, mit der folgen Zuversicht sich gefallen lassen kann, daß Er darin bei Erfüllung Seines großen Berufs als eine Beschränkung finden werde.

Es ist ein großes, beneidenswerthes Vorrecht der Regierung Ew. Königl. Majestät, daß Allerhöchstdieselben die Bestimmung wurde, den gesellschaftlichen Zustand zwischen Regenten und Volk von neuem zu begründen. Die Vorsehung hat es so gewollt; wer könnte es be-

zweifeln, daß sie es zum Heile des Vaterlandes so gewollt hat!

Wenn jetzt jedes Herz eines Würtbergers Ew. Königl. Majestät freudig und hoffend entgegenschießt, so werden — sind diese Hoffnungen erfüllt — unsere spätesten Nachkommen diesen Augenblick noch segnen, so wird von Geschlecht zu Geschlecht es verkündigt werden: Nach einer unglücklichen Zeit bestieg König Wilhelm den Thron seiner Väter; Er lebte nur in dem Blick, in der Liebe Seines Volks; durch Ihn krieg die Morgenröthe schönerer Tage heran; und daß wir jetzt noch so sicher und frei unsrer Rechte uns erfreuen, das ist König Wilhelms Werk, und daher wird Sein Name jetzt noch, wie von Seinen Zeitgenossen, nur mit Dankbarkeit und Verehrung genannt!

Unsre Herzen sind zu voll, wir vermögen es nicht, unsre Gefühle in die Sprache der gewöhnlichen Form zu zwängen. Mögen Ew. Königl. Majestät hierin erkennen, wie redlich wir es meinen! Mögen Sie den Ausbruch dieser Gesinnungen huldvollst aufnehmen!

Wir verharren in allertieffem Respekt

Ew. Königl. Majestät
allerunterthänigst treugehoramsche
Stände-Versammlung des
Königreichs.

Stuttgart, den 18ten März 1817.

Dank-Adresse an die Königin.

Ew. Königl. Majestät erlauben allergnädigst, daß die gehorsamt unterzeichneten Stände des Königreichs sich nahen, um eine heilige Pflicht der Dankbarkeit gegen Allerhöchstdieselben in tieffter Ehrfurcht zu beobachten. Seit der Vertagung der Stände haben Ew. Königl. Majestät mit der, Allerhöchstdieselben eigenen, zärtlichen Sorge die Noth des Volks, und besonders der ärmern Klassen, bei der zunehmenden Theuerung tief beherzigt, und haben den eben so edeln als muthvollen Entschluß gefaßt, dieser Noth der Armuth aus allem Kräfte zu steuern. Sie haben einen Wohlthätigkeits-Verein gebildet, und ihn mit einer Umsicht und Thätigkeit organisiert, daß auch nicht Ein Dorf, nicht Ein Weiler ganz unberathen seyn kann, wenn die weisen Anordnungen von den Behörden überall gehörig unterstützt werden. Die Wirkung dieses schönen Werks, daß dem edeln Geiste unsrer erhabenen Königin seine Entstehung verdankt, ist im ganzen Reiche verbreitet; der Hunger ist, wo es nicht an jener thätigen Unterstützung der Vorsehung mangelt, Arbeit und Nahrung; den Bettel ist vermindert, oft ganz abgestellt, das damit verbundene sittliche Verderbniß gehemmt; die Triebe der Menschlichkeit, des Mitleids und der Wohlthätigkeit sind in mancher Brust geweckt, und der große Familien-Verein der Würtberger, der Ew. Königl. Majestät bey der Stiftung schön, so landesmütterlich vorstreckte, ist ins Leben getreten. Wie können wir, die Stellvertreter des Volks, alles dieses Gute, dieses Trefliche vor unsern

Augen unangeführt geschauen lassen, da wir so manche Noth gehindert erblicken, da das Volk das Bestreben seiner Landesmutter so herzlich und innig erkennt, und es von uns erwarret, daß wir als Organ desselben uns darüber ausprechen. Geruhen demnach Ew. Königl. Maj., unsere Huldigungen der ehrenwürdigsten Dankbarkeit für diese landesmütterliche Sorgfalt und für die der Armuth zugesessenen großen Wohlthaten huldreichst zu genehmigen, und von uns und dem guten getreuen Volke, das wir vertreten, überzeugt zu seyn, daß wir das hohe Glück im vollen Umfang hoch zu schätzen wissen, zwei Herzen vereinigt auf dem Throne zu erblicken, von denen Wien

schmelze und Menschenschätzung ausgeht, und die von der reinen Anerkennung des hohen Berufs begeistert sind, wie in einer großen Familie, als sorgender Vater und als sorgende Mutter das gemeine Wohl zu berathen! Indem wir uns und das ganze Volk zu fernerer Allerhöchster Huld und Gnade empfehlen, verharren wir mit tiefster Ehrfurcht:

Ew. Königl. Majestät
allerunterthänigst treuehofsamste
Stände-Vertsammlung des
Königreichs.

Stuttgart, den 18ten März 1817.

Verzeichniß der Gewinne, welche bei der am 8ten, 9ten und 10ten d. M. gesche- henen Ziehung der Königl. Preuß. 44sten kleinen Geld-Lotterie in meine Collecte gefallen sind:

No.	Thl.	No.	Thl.	No.	Thl.	No.	Thl.	No.	Thl.	No.	Thl.
3108		3172		18654	2	28254		33803	2	33856	
3109		3180	3	18668		28259		33810	3	33859	
3112		3181		18672	2	28260	2	33816		33863	
3113	2	3186		18674	20	28263		33820		33865	
3118		3194	5	8687		28272		33822	2	33871	
3125	3	3195	2	18689		28276		33824		33873	2
3133	5	3196		18700		28281		33829	3	33881	2
3135	2	18605		28203		28283	3	33831	2	33884	5
3136		18614	2	28209		28288		33839		33885	
3165		18616		28211	10	28290		33843	2	33892	
3167		18619	20	28222		28292		33849		33896	
3169		18642		28225	2	28293	2	33850		33898	
3170	2	18651		28252	2	28296	2	33853	2	33899	2
3171		18652	2	28253		33801	3	33855			

NB: Die Nummern, bei welchen kein Gewinn bemerkt ist, haben jede 1 Rt. 4 Gr. gewonnen.

Obige Gewinne werden gegen Auslieferung der Loose sogleich von mir ausgezahlt; auch liegt die General-Gewinn-Liste zu Jedermanns Ansicht in meinem Comptoir bereit.

Zu der 45sten kleinen Geld-Lotterie, deren Ziehung auf den 18ten, 29sten, 30sten und 31sten Mai d. J. bestimmt ist, kann ich wieder mit neuen Loosen aufwarten.

Auch sind noch einige ganze, halbe und viertel Kauffosse zur 35sten Klassen-Lotterie, so wie auch Loose zu der Bücher-Verloosung zum Besten halbsbedürftiger Vaters-landsvertheidiger bei mir zu haben.

Stettin, am 19. April 1817.

Fr. Ph. Karow,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Uebersicht derjenigen Gewinne,
welche bei der am 8ten bis 12ten April in Berlin geschehenen Ziehung der 44ten Königl.
kleinen Geld-Lotterie in meine Collecte gefallen sind, nach ihrer natürlichen Folge.
(Der ganze General-Ziehungs-Bogen ist jederzeit bei mir nachzusehen.)

No.	Lhl.	No.	Lhl.	No.	Lhl.	No.	Lhl.	No.	Lhl.	No.	Lhl.	No.	Lhl.
717	2	3722	3	13720	3	21870	2	25828	2	36640	2	43896	5
18	2	31	3	36	2	75	3	33	2	57	5	47018	5
23	2	46	2	45	2	78	2	36	2	60	2	31	2
55	10	55	2	54	2	81	2	39	3	61	10	64	2
63	3	66	3	57	2	89	3	52	2	74	10	73	3
64	5	88	10	84	2	22404	20	71	3	82	3	75	2
81	10	13509	3	13826	2	7	2	81	2	90	2	77	3
2025	2	29	2	64	2	13	2	25902	3	91	2	83	2
38	10	51	3	15118	2	27	2	34	2	94	2	97	3
72	2	53	3	21	5	41	2	65	3	37203	2	47100	3
98	100	70	3	27	10	44	3	73	2	IT	2	49504	2
3607	2	78	3	42	5	66	10	32023	10	59	2	18	5
28	2	84	2	65	2	72	2	27	10	63	2	28	2
33	3	94	2	70	2	79	2	63	2	72	2	37	3
44	2	13623	2	77	10	82	2	64	10	95	5	38	3
55	2	25	3	88	3	84	2	65	10	43802	2	41	2
65	3	38	50	21831	2	88	3	36613	2	47	5	42	3
69	3	68	3	33	2	89	2	21	3	63	2	53	5
77	2	82	3	38	2	25806	2	27	2	94	2	90	3
99	5	13705	5	64	20								

Nachstehende Nummern haben eine jede 1 Rthlr. 4 Gr. gewonnen.

701	2027	3682	13511	13670	13794	15115	22414	25870	32002	32094	37223	43883	47099
2	37	90	17	81	13814	29	16	79	19	32100	32	89	49501
10	61	91	22	98	24	38	22	80	22	36608	62	91	5
11	70	3700	27	13718	35	49	30	82	28	35	64	93	6
21	97	2	31	34	37	67	54	85	30	51	73	47007	19
28	3601	3	52	37	46	80	55	88	46	53	74	19	22
33	8	17	67	47	50	21804	58	99	47	56	77	21	23
35	19	28	79	50	53	5	75	25904	52	68	89	25	31
36	27	39	89	58	54	18	76	6	55	83	43803	28	36
50	30	59	96	59	57	48	78	33	60	84	15	36	50
52	37	71	13600	67	63	51	25804	36	66	96	21	50	62
54	53	75	1	71	69	53	7	46	73	37201	30	52	66
58	59	78	10	79	76	55	19	49	75	8	38	58	74
77	66	82	31	82	85	90	21	67	79	12	39	59	79
83	67	84	33	83	99	96	43	77	80	19	55	63	81
88	76	90	45	89	15101	99	46	96	85	20	60	76	83
96	80	13502	53	91	13	22406	68	97	86	22	79	91	99

Obige Gewinne zahle ich baar gegen die Gewinn-Loose; zur 45ten Lotterie, welche den 22ten
May a. c. ihren Anfang nimmt, sind Loose zum gewöhnlichen Einsatz bey mir zu haben.
Stettin den 19. April 1817.

J. C. Rolin,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

D r u c k e r s:

In den bereits ausgegebenem Gewinnlisten der 44ten kleinen Geldlotterie ist auf No. 2098 ein
Gewinn von 100 Rthlr. gefallen und nicht auf No. 2089. No. 13594 — nicht 3 sondern
nur 2 Rthlr. —

Verzeichniß der Gewinne,
welche bei der am 8ten bis 11ten v. M. gezogenen 44. Königl.
kleinen Geld-Lotterie in meine Lotterie-Collecte gefallen sind.

Num.	Gewinn Rr.	Num.	Gewinn Rr.	Num.	Gewinn Rr.	Num.	Gewinn Rr.
29155	— 2	29905	— 2	44489	— 3	44860	— 2
75	— 100	33	— 2	95	— 2	66	— 3
78	— 20	30563	— 3	44851	— 2	78	— 2
84	— 10	68	— 2	52	— 20	91	— 50
97	— 2	73	— 5				

Nachstehende Nummern haben jede 1 $\frac{1}{2}$ Rthl. gewonnen.

29153	29177	29944	30580	44473	44812	44869
58	94	50	82	74	22	90
59	99	30555	87	75	23	49093
73	29901	62	88	85	27	96
76	39	64	44465	44808	67	

Die Richtigkeit dieses Verzeichnisses ist aus den General-Gewinn-Listen stets bei mir zu ersehen, die Gewinne gegen Zurückgabe der Gewinn-Loose in Empfang zu nehmen, und Loose zur 45ten kleinen Geld-Lotterie, deren Ziehung den 28ten k. M. ihren Anfang nimmt, für Einheimische und Auswärtige zu dem bekannten Einsatz jeder Zeit zu haben.

Zur 3ten Classe 35ster Classen-Lotterie, welche den 12ten v. M. gezogen wird, kann ich noch mit ganzen, halben und vierteln, so wie zu der Wücher-Verloosung zum Besten des vaterländischen Vereins, mit ganzen Loosen zu den schon bekannten Einsätzen aufwarten,

Stettin, den 18ten April 1817.

J. F. Fischer sen.
Königl. Lotterie-Einnehmer.